KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung

Jahr 1824. — No 44. — Dinstag den 16 März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Herr Prof. Hufeland zu Berlin theilt im 11ten Hefte seines Journals der praktischen Heilkunde eine wenig erfreuliche Nachricht mit. Er meldet nämlich darin, daß die furchtbare pestartige Krankheit, cholera morbus, die seit einiger Zeit sich vorzüglich durch Mittel- und Vorder-Asien ausgebreitet, nun auch die Gränzen Europa's erreicht hat. Diese fürchterliche Krankheit hat sich nach einem Schreiben aus Rußland vom 11. Sept. 1823 zu Astrachan, und zwar am Bord der auf dem caspischen Meere befindlichen russischen Flotte gezeigt, wo einer der Matrosen davon war ergriffen worden, der nach Verlauf einiger Stunden schon seinen Geist aufgab. Seitdem hatte sich die Ansteckung noch bei 23 andern Personen gezeigt; 12 davon starben in einem Zeitraume von 9 bis 26 Stunden.

Deutschland.

Der Hesperus enthält folgende zwei Artikel aus Würzburg vom 1. März: „Was die baierischen und andere Zeitungen von der großen, bekannten Norddrennerbande erzählt haben, ist kaum das Viertheil von dem, was wirklich existirt. Es sind furchtbare Dinge und wahrhaft schauderhafte Pläne entdeckt worden, wobei die Verzweigungen, wie es heißt, durch das ganze Königreich gehen. So sollten unter andern Fürth, Nürnberg und Erlangen in einer Nacht angesteckt werden, und dgl. mehr."

„Die Defraudationen unter den Rentbeamten nehmen immer mehr überhand. Auf der hiesigen Festung befindet sich unter mehrern andern ein Rentamtmann A — r, der Falsa zu dem Belaufe von 140,000 fl. gemacht hat. Ferner ein Hofkammerrath E — n, der das Juliusspital um 36—40,000 fl. bestohlen hat. Man erwartet deren noch mehrere, z. B. die Landrichter E — i und K — d, die ihrem Endurtheile entgegen sehen. Von einem andern sehr bekannt gewordenen Landrichter waren im Betreff eines sehr großen Falsums, rücksichtlich einer ungeheuren Erbschaft aus einem andern Welttheile, die entehrendsten Gerüchte im Umlauf; allein es scheint nicht, daß etwas Positives ausgemittelt worden ist, daher die Sache wahrscheinlich auf sich beruhen wird. Noch lieber hoffen und wünschen wir den Mann schuldlos."

— Die Redaktion der neuen Speyerer Zeitung hat ihrer Nummer vom 9. März ein besonderes gedrucktes Blättchen folgenden Inhalts beigelegt:

„Die Redaktion ist ihren verehrlichen Abonnenten die Nachricht schuldig, daß dem samstägigen Blatte durch einen gewaltigen Unfall kaum ein halber Flügel geblieben ist, wonach dasselbe, bei der unfreundlichen Witterung, ohne Lebensgefahr nicht weiter reisen konnte, daher gänzlich zurückbleiben mußte.

„Wenn es einmal wieder besseres Wetter gibt, so wollen wir die beschnittenen Flügel repariren und die unterbrochene Reise zu unsern lieben Lesern fortsetzen lassen. Bis dahin aber, daß dies geschehen kann, bitten wir um gütige Nachsicht."

Forchheim (in Baden), 5. März. Heute Morgens um halb 2 Uhr hatten wir hier abermals ein Erdbeben. Es ist dies das 9te von jenem des 21. Nov. v. J. angerechnet.

Oestreich.

Wien, 6. März. Die Reise unsers vielgeliebten Kaisers und des Hofes nach Italien ist dem Vernehmen nach auf den Septembermonat verschoben. JJ. kk. HH. der Erzherzog Palatinus und seine durchl. Frau Gemahlinn werden nächstens die Rückreise nach Ofen antreten. Auch heißt es, Se. k. H. der Erzherzog Karl werde mit seiner durchl. Gemahlinn im Frühjahr einen Besuch in Ofen abstatten. Man spricht zwar von der Vermählung Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Kronprinzen mit der Infantinn Louise von Lucca; allein noch scheint diese Nachricht ein bloßes Gerücht zu seyn.

— Am 6. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 90⅜; Bank-Aktien pr. Stück 991 in CM.

Brixen, 2. März. Der heurige Winter scheint unsere Gegend mit seinem Grimme völlig verschonen zu wollen; auf viermonatliche Heiterkeit und Trockne folgten jüngsthin wohl einige Regentage, aber der Schnee reicht kaum bis zur Hälfte der Berge herunter. Die Kälte stieg den ganzen Winter hindurch nie über 7 Grad Reaumur. Indessen kann sich eben dieser Winter, des frühzeitigen Eintrittes wegen, der Kürze nicht rühmen.

Frankreich.

Die Prinzessinn Louise von Conde ist am 10. März nach einem langen Krankenlager zu Paris gestorben.

— Der Herzog von Cambaceres, Erzherzog von Parma, Erfürst und Erzkanzler des franz. Kaiserreichs, fast mit allen Orden Europa's bekleidet, der an einem Schlagfluß gestorben ist, war 71 Jahre alt; ein Bruder und noch eine jüngere Schwester sind seine Erben; sein Vermögen wird auf 1800 Tausend Franken an Renten geschätzt. Beim Ausbruch der Revolution war er Rath zu Montpellier.

— Das Journal des Debats sagt: „Einige Journale haben

gemeldet, die Eröffnung der Kammern sey bis zum 7. April verschoben: dies ist ein Irrthum. Die Kammern sind durch eine Ordonnanz des Königs auf den 23. d. zusammenberufen: die Session wird an diesem Tage eröffnet werden.

— Dasselbe Blatt kündigt mit vielem Lobe eine musikalische Abendunterhaltung an, welche Herr Stockhausen, einer der ersten Harfenisten der Hauptstadt, nebst seiner Gattinn am 14. März zu Paris geben wird.

— Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen England und Algier hat zu Paris einiges Aufsehen gemacht. Nicht als ob die Sache an und für sich bedeutend wäre, sondern weil ihre Veranlassung eben so gesucht erscheint, als ihre Folgen von Bedeutung werden können. Algier hat nicht erst seit gestern den Vertrag, keine christlichen Sklaven zu machen, gebrochen: es hat ihn im Grunde nie gehalten. Gleichwohl wird es jetzt plötzlich darüber zu Rede gestellt. Darin liegt es, warum man ernstere Beweggründe dem raschen Verfahren, das mit der Exekution (dem Zusammenschießen einer Galeere) begann, unterlegt. Es scheine, sagt man, daß England 1) einen Vorwand suche, um eine bedeutende Seemacht, ohne Aufsehen zu machen, ins Mittelmeer zu senden; 2) den Unterhandlungen mit der Pforte mehr Nachdruck zu geben.

— Das Schicksal, das so eben die im südlichen Frankreich berühmte Schule von Soreze traf, welche Hr. Ferlus vor dreißig Jahren mit einem Aufwande von mehr als 600,000 Franken gegründet, und in welcher er mehrere Tausend Zöglinge gebildet hatte, gibt den Oppositions-Blättern Stoff zu Deklamationen. Der Abbé Fayet und der General-Inspektor der Studien von Laurentie traten als deren Ankläger auf, und obgleich der Staatsanwalt bei der Universität, Hr. Rendu, die Anklage für „übel begründet" erklärte, und darauf antrug, „Herrn Ferlus aller Anschuldigungen, als gebe er seinem Institute eine schlechte religiöse und moralische Richtung", zu entbinden, so erließ doch der Großmeister der Universität, Bischof von Hermopolis (Abbé Frayssinous) unterm 6. Jan. einen Beschluß des wesentlichen Inhalts: „In Erwägung, daß die Jugend in der Schule von Soreze nicht nach den religiösen und monarchischen Grundsätzen erzogen würde; die Lehrer fast alle eine große Gleichgültigkeit in Religionssachen an den Tag legten; die wenigen Zöglinge, welche noch die heiligsten Gebräuche der katholischen Religion beobachteten, verlangten, dieselben für sich üben zu dürfen, offenbar, weil sie sich vor den Spöttereien der Uebrigen fürchteten; der böse politische Geist endlich, der in jener Schule herrsche, auf den der Stadt und Umgebung besondern Einfluß zeige — beschließt der königliche Rath des öffentlichen Unterrichtes: 1. Jene Schule soll in Bezug auf Unterricht und Personal der Lehrer und Zöglinge bis zum 1. Aug. d. J. eine allgemeine Reorganisation erleiden; der Eigenthümer, Herr Ferlus, soll gehalten seyn, einen Stellvertreter vorzuschlagen, der, nach erhaltener Genehmigung der Universität, ganz allein mit der Direktion jener Schule beauftragt seyn wird; 3. dem Rektor der Akademie von Toulouse, oder wen sonst der Großmeister ernennen wird, liegt die Vollziehung dieses Beschlusses ob."

— Die Konsol. 5 v. Hund. wurden am 11. März zu Paris nach dem Schluß der Börse zu 99 Fr. gesucht, zu 99 Fr. 5 C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 2. März. Se. Maj. haben durch ein Dekret die Epoche zur Versammlung der Provinzial-Junta, genannt Kortes des Königreichs Navarra, festgesetzt. Dieselbe soll von nun an jährlich Statt finden. Se. Maj. empfehlen in dem Dekret den Kortes von Navarra, mit Gleichheit die öffentlichen Lasten zu vertheilen und die Unordnungen, Folgen der Revolution, wieder gut zu machen. Ein anderes königl. Dekret beauftragt die Provinzial-Deputationen von Biscayen, Guipuzcoa und Alava, ein jährliches Donativo von drei Millionen Realen zu erheben, welche der König für 3 bis 4 Jahre fordert.

Großbritannien.

London, 9. März. Die offizielle Zeitung zeigt die Ernennung des General-Lieutenants Friedr. Adams zum Lord Oberkommissär der jonischen Inseln an.

— Man hat hier die erste Nummer einer in der heutigen griechischen Sprache gedruckten Zeitung erhalten. Die Subskriptions-Kommittee für die Griechen hat dazu von hier die Schrift geschickt. Der erste Artikel dieses Journals ist eine Proklamation des nun verstorbenen Sir Thomas Maitland. Er zeigt an, daß die Kasse, welche den Schatz des Lords Byron enthielt, auf einem neutralen Schiffe von den Türken genommen worden, allein daß sie gezwungen worden seyen, ihm denselben zurückzustellen.

— Der (vor kurzem in diesem Blatte erwähnte) Sieg, welchen der Royalisten-General Valdes über eine republikanische Abtheilung unter dem Befehl des Generals Santa-Cruz erfochten, hat sich auf zwei verschiedenen Wegen bestätiget.

Türkei.

Der Friede zwischen der Türkei und Persien soll, wie bekannt, ganz gewiß von beiden Seiten ratifizirt seyn, und doch ist es, laut übereinstimmenden Nachrichten aus Baindir, Guelimba, Tyra, Guselissar und andern Städten, nicht mehr zu bezweifeln, daß die Perser den Krieg wieder begonnen haben. Indeß hat dieser Umstand im türkischen Asien wenig Eindruck gemacht, und es herrscht überall die größte Ordnung und auf den Landstraßen die vollkommenste Sicherheit. In einigen dieser Gegenden hat ein mehrtägiger Regen große Verheerungen angerichtet. Die Griechen werden überall mit Schonung behandelt.

Griechenland.

Korfu, 12. Febr. Lord Byron hat sich nur kurze Zeit in Missolonghi aufgehalten; nachdem er den Titel eines Mitglieds des Raths von Westgriechenland angenommen, hat er die griechische Tracht angelegt, sich an die Anführer angeschlossen, und ist gleich mit einem Korps Truppen nach Lepanto, welches jetzt ganz enge eingeschlossen ist, aufgebrochen. Lord Byron unterhält fünfhundert Mann von diesem Korps auf seine eigene Kosten. Einige jüngst aus London eingetroffene europ Offiziere von ausgezeichneten Verdiensten nehmen an dieser Unternehmung Theil.

Die vornehmsten bürgerlichen sowohl als Militär-Häupter der Provinzen sind eingeladen worden, sich nach Missolonghi zu verfügen, wo eine Versammlung gehalten werden soll, um sich über die Maßregeln zu berathen, welche man für die Kriegs-Operationen im Feldzug von 1824 ergreifen will. Der größte Theil der eingeladenen Chefs ist schon dort angekommen. Die Gegenwart des, mit der Civil- und Militär-Aufsicht beauftragten Maurokordato läßt die glücklichsten Resultate dieser Vereinigung erwarten.

Ein Theil der Schiffe, woraus die griechische Eskader in den Gewässern von Missolonghi bestand, ist aus ökonomischen Gründen nach Hydra zurückgeschickt worden; nur fünf Schiffe und drei Brander hat man dort zurückgelassen; diese reichen hin, die Flottille der Barbaresken, welche unter den Kanonen von Lepanto verfault, trotz ihrer außerordentlichen Ueberlegenheit an Zahl sowohl, als an Größe ihrer Schiffe, in Furcht zu halten.

Ein türkisches Korps, welches unter den Befehlen des Abolubud-Pascha aus Thessalien kam, hatte seinen Weg auf Lepanto genommen, in der Hoffnung, diesen Platz zu entsetzen; kaum aber rückten zwei griechische Detaschemente unter den Befehlen Conkoyanne's gegen sie an, als die Türken die Flucht nahmen und in der größten Unordnung sich nach Thessalien zurückzogen. Viele Muselmänner kamen bei dieser unordentlichen Flucht ums Leben. Es würde schwer fallen, sich einen Begriff von dem Verfall zu machen, worin die türkischen Truppen gerathen sind.

Die Albaneser, ohne eben so entartet, wie die Türken, zu seyn, haben jedoch auch das Gefühl ihrer Ueberlegenheit und das Vertrauen, welches sie auf ihre Kräfte hatten, verloren, und bisher war von Zurüstungen zum nächsten Feldzug noch gar nicht die Rede; im Gegentheil nehmen die von Missolonghi auf Prevesa zurückgezogenen Ueberbleibsel der albanesischen Truppen durch häufiges Ausreißen täglich mehr ab. Zu-

dem wüthet die Pest auf eine schreckliche Art in Unter-Albanien, und zur Vergrößerung des Unglücks haben sich zwei beträchtliche Parteien gegen Omer-Vrione erklärt. Die Pforte ist ihrerseits eben so unzufrieden mit diesem Pascha, dessen einzige Absicht war, die Stelle des Ali-Pascha zu erhalten. Man ist begierig, zu sehen, welche Mittel in einer so schwierigen Lage dieser Mann ergreifen wird, welcher eben so tapfer auf dem Schlachtfelde, als reich an Kunstgriffen in Verwaltung politischer Angelegenheiten ist; welcher in den Zwistigkeiten des mittlern Albanien eine Rolle spielte, einen thätigen Antheil an den Unruhen in Egypten nahm, und welcher, nachdem er sieben Jahre lang dem Ali-Pascha gedient hatte, denselben verließ und sich auf die Seite der Pforte schlug, deren Ansehen er aber bald wieder verkannte.

Südamerika.

Aus den Reiseberichten der baierischen Naturforscher Spix und Martius, von den Jahren 1811—20, gehen sehr beunruhigende Schlußfolgen für Europa's künftige Handelsverhältnisse hervor. Die Verfasser fürchteten schon damals, und nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß die Metallmassen, welche der habsüchtige Eifer der verflossenen Jahrhunderte dem Schooße Amerika's entrissen habe, ihren Weg bald wieder nach dem Vaterlande zurückfinden und entweder dort bleiben, oder nach Ostindien gehen würden. Seitdem sind 10 Jahre verflossen, und Brasiliens Handelsverhältnisse gegen Europa haben sich aufs entschiedenste zum Nachtheile unseres Welttheils gestaltet. Bis jetzt bedurfte Brasilien des Seesalzes (aus Portugal und Spanien), der Pflanzenprodukte von Südeuropa, der Seide und besonders des Eisens und der Kunsterzeugnisse aus diesem Metalle. Aber es wird nicht lange dauern, und alle diese Einfuhrartikel werden überflüssig seyn, da das Land sie selbst in seinem jungfräulichen, überschwenglich fruchtbaren Boden hervorbringt. Seesalz kann eben so gut an den südlichen amerikanischen Küsten gewonnen werden; die Produkte des südlichen Europa — den Wein ausgenommen — gedeihen, nach der Versicherung der genannten Reisenden, ganz vortrefflich in Brasiliens Boden und Klima, namentlich die Seide; — Brasilien besitzt sogar eine eigenthümliche Art von Seidenraupe, deren Gespinnst das der unsrigen an Feinheit und Schönheit übertreffen soll; Eisen kann kein Land in der Welt, auch Schweden nicht, in dem Ueberflusse aufweisen, als Brasilien. Man findet hier den Eisenstein auf den Straßen, und fast überall zu Tage ausstehend. Ungeheure Lager davon überziehen nicht nur ganze Strecken, wie z. B. der Morro de Villa rica, ein zwei Meilen langer Bergrücken, ganz mit einem 25 Fuß mächtigen Lager bedeckt ist, sogar ganze Berge bestehen, wie das Eisengebirge von Aranfojave, aus einem neunzig Prozent haltenden magnetischen Eisensteine (das reichste Eisenerz Deutschlands, der Mußener Eisenspath, hält nur 60 Proz.). Die hier mit Hülfe von schwedischen und deutschen Hüttenleuten 1810 angelegte Eisenfabrik von Ypanema wird künftig im Stande seyn, den ganzen amerikanischen Kontinent mit Eisen zu versehen. Noch metallreicher ist eine andere Provinz Brasiliens: Minas Gerars. Hier findet man beinahe sämmtliche Metalle. Eisensteine zu 99 Prozent gibt's überall; sie machen gleichsam den Hauptbestandtheil langer Gebirgszüge aus. Blei wird in Abaito gefunden; Kupfer in St. Domingo; Platina bei Gaspar Soares; Quecksilber, Arsenik, Wismuth, Antimonium, rothes Bleierz um Villarica. Bisher wurden alle diese unter- und überirdischen Metallschätze über dem reichen Ertrage der Goldminen vernachlässigt, seitdem dieser aber sehr abgenommen hat, sehen sich die Bewohner genöthigt, mit den weniger edlen Metallen vorlieb zu nehmen. Sie hatten diese früher so wenig geachtet, daß die großen Schuttberge, welche die Reisenden, als Folge des Suchens nach Gold, fanden, hinreichend gewesen wären, die größten Eisenhütten Europa's auf lange Zeit mit Erz zu versehen. Auch hier ist, unter Leitung des Obrist-Lieutenants von Eschwege, eine Eisenhütte zu Prata errichtet, und bereits in vollem Gange. Auch hier werden nur deutsche Eisenarbeiter gesucht und angestellt. — Stellt man diese Resultate zusammen, bedenkt man, daß schon in alten Zeiten der Metallreichthum des südlichen Europa erschöpft war, und daß in den unsrigen die reichen Bergegenden Nord-Europa's wegen Theurung des Feuermaterials (welches in Brasiliens Urwäldern dagegen nicht leicht erschöpft werden möchte) und Schwierigkeit der Förderung verlassen sind, so bleibt es fast nicht mehr problematisch, daß in Rücksicht auf den Handel Brasilien bald Europa den Rang ablaufen werde.

Ankündigung.

Johann Hübner's
Zeitungs- und Conversations-Lexikon.
Ein und dreißigste Auflage,
dem jetzigen Stande der Kultur angemessen und mit vorzüglicher Rücksicht auf die nächste Vergangenheit und Gegenwart, besonders Deutschlands erweitert, umgearbeitet und verbessert
von
F. A. Rüder.
In drei Theilen, gr. 8., mit vielen Bildnissen, vorzüglich ausgezeichneter lebender Deutschen.

Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt mit Recht und vorzugsweise durch diese hier angekündigte neue Auflage von Hübner's verbessertem Zeitungs- und Conversations-Lexikon sich den Beifall des Publikums zu erwerben. Im Mai 1824 wird der erste Theil, bis zum Schlusse des Jahres der zweite, und ohne Aufschub der dritte und letzte Theil erscheinen.

Vorausbezahlung wird nicht bedungen, wohl aber Subscription, um die Auflage zu bestimmen und um dem Nachdrucke zu begegnen, indem nur eine einzige Ausgabe auf weiß Papier erscheint. Der Subscriptions-Preis für das Ganze, oder alle drei Theile, mit den Bildnissen, ist 6 Thlr 16 Sgr, zahlbar beim Empfange des ersten Theiles, indem die Theile nicht getrennt werden. Nach geschlossener Subscription wird der Preis auf 9 Thlr. 24 Sgr. erhöht.

Leipzig 1824. J. Fr. Gleditsch.

Subscription nimmt an die M. Du Mont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln und Aachen, die Schüller'sche Buchhandlung in Crefeld, Fr. Char in Cleve und B. Böhmer in M. Gladbach.

Konzert-Anzeige.

Das von mir früher auf den 11. d. angekündigte Konzert wird nun bestimmt nächsten Donnerstag den 18. Statt haben, — und können, von heute an, schon Billete in der Musikalienhandlung von Gebr. Almenräder, und in meiner Wohnung, Hochstraße Nro. 141, zu dem Preis von 16 Gr. pr. Courant in Empfang genommen werden.

Kunert, Tonkünstler aus Böhmen.

Todes-Anzeige.

Nach anderthalbjährigen, mit christlicher Geduld und Ergebung ertragenen, schweren Leiden einer zehrenden Krankheit entschlummerte, in der Frühe des heutigen Morgens, zur Ruhe einer bessern Welt, mein innigst geliebter Gatte, der hiesige Kaufmann Heinrich Dubois, in dem 49. Jahre seines immer rechtlich-thätigen Lebens, und dem 13. unserer glücklichen Ehe. Fünf noch unmündige Kinder theilen weinend mit mir diesen schmerzlichen Verlust, wofür die Welt keinen Ersatz und die Religion nur Trost geben kann.

Auswärtigen Freunden widme ich diese Anzeige, von ihrer Theilnahme, auch ohne schriftliche Versicherungen, überzeugt.

Düren, den 10. März 1824.

Die hinterlassene Wittwe,
A. Louise Dubois, geb. Denhard.

Samstag den zwanzigsten d. M., Vormittags um zehn Uhr, werden in dem hiesigen Rentei-Lokale (Mühlengasse Nro. 15) die auf der Gereonstraße Nro. 47, 49 und 51 gelegenen Häuser, versehen mit Hofplätzchen und Gärtchen, unter den gewöhnlichen Bedingungen, zur öffentlichen Verpachtung ausgestellt werden.

Köln, den 4. März 1824.

Der Königliche Domainen-Rentmeister,
Lüpeler.

Höheren Bestimmungen zufolge soll Donnerstag den 8. April a. c., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftshause des Polizei-Präsidiums, vor den dazu ernannten Kommissarien, zum öffentlichen Verkaufe zweier in der Bußgasse unter Nro. 14 und 16 gelegenen, von Johann Curth und Johann Bernards bewohnten Häuser, unter den gewöhnlichen, bei der hiesigen Rentei zur Einsicht liegenden Bedingungen geschritten werden.

Die Veräußerungs-Kommission.

Verkauf einer Apotheke.

Die Apotheke zu Rheid, im Landkreise Gladbach, mit Geräthschaften, Gebäulichkeiten und Gärten, wird am Samstag den 3. April, Vormittags, beim Gastgeber Zoeres daselbst, an den Letztbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen sind bei Herrn Claus in Ruremond und bei unterzeichnetem Notar zu vernehmen.

Dahlen, den 11. März 1824. J. H. Henrichs.

Wein-Versteigerung zu Ahrweiler.

Da die am 26. November v. J. Statt gehabte Versteigerung der hiesigen 1823r Kirchen- und Armenweine die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe am 30. dieses, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause allhier auf's neue vorgenommen werden.

Am Samstag den 27. d. l. M. März, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zu Köln, am Hof Nro. 16, der zu Riehl bei Köln am Rhein gelegene Kuckukshof, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, einem circa ein Morgen haltenden Garten, und circa 100 Morgen Ackerland, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen. — Dies Gut hat wegen seiner schönen Lage und seiner Nähe bei Köln viel Vorzügliches. Hahn.

Künftigen Montag den 22. dieses, Morgens 10 Uhr, werden im Hause der Frau Wittib Wiegels dahier circa 3000 Pfund fabrizirten Rauchtabak, ferner die zur Tabak-Fabrike gehörigen Geräthschaften, ein zweisitziges Schreibpult, ein Büchertaften und andere Effekten, herkommend von dem Falliment von J. P. Sonnen W. Sohn, zum öffentlichen Verkauf, gegen gleich baare Zahlung, ausgesetzt werden.

Uerdingen, den 15. März 1824.

Der provisorische Syndik des Falliments,
A. B. Peters.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Crome, Deutschlands und Europens Staats- und National-Interesse, Malta's vorige und jetzige Lage. Fragment über Aufklärung, 3 Werke, 10 Sgr. Kästner, Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie und Perspektiv, 2 Bde., 15 sgr. Wieland's komische Erzählungen, Wieland Musarion oder die Philosophie der Grazien, 15 sgr. Wieland's poetische Schriften, 3 Bde., 20 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Ein Orig.-Oelgemälde von Caravachio, vorst. ein Schäfer mit Stab, Hermelinmantel, in natürl. Größe, Kniestück auf Tuch gemalt, ohne Rahm, 37 Thlr. Ein Oelgemälde von Dav. Tenier, gelagertes Volk vor einem Wirthshause an der Landstraße, auf Holz sehr trefflich gemalt, mit noch unvergold. Rahm, 37 Thlr. Eine ausgespielte Flöte mit 2 Mittelstücken, 3 Thlr. Drei Schnupftabaks-Dosen, das Stück 12 sgr

---

Niederländische Dampfboth-Gesellschaft.

Das Dampfboth der Niederländer fährt von Nymwegen nach Rotterdam
Mittwoch den 17. März, Morgens um 11 Uhr.
Sonntag „ 28. dito dito „ 10 „
von Rotterdam nach Nymwegen
Dinstag den 16. März, Morgens um 6 Uhr.
Samstag „ 27. dito dito „ 4 „

In den zwischen beide fallenden Tage fährt obengenanntes Dampfboth von Rotterdam nach Antwerpen und auf Seeland, worüber diejenigen, welche in dieser Hinsicht oder sonsten darüber etwas Mehreres zu wissen begehren, durch portofreie Briefe bei dem Hrn. J. A. Quack, Sen., in Nymwegen, Korrespondent dieser Dampfboth-Gesellschaft, nähere Auskunft erhalten können.

Der Peter Hornickel, Schiffsknecht, geburtig aus St. Goar, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dem Herzoglichen Nassau-Amt St. Goarshausen zu melden, im Falle er gegen das unterm 22. Februar verstorbenen Onkel Herrn Nachpünger Kimpel auf's längste Leben gemachte Testament etwas einzuwenden habe.

Ein junger Mann, aus honetter Familie, vom Militairdienste frei, welcher mehrere Jahre in einem angesehenen Handlungshause als Gehülfe servirte, wünscht eine neue Anstellung als Buchhalter oder Correspondent zu finden; auch würde derselbe zuweilen gerne eine Geschäftsreise übernehmen.

Die hierauf Reflektirenden belieben sich, unter der Adresse A. C, an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mein Kaffeehaus bereits errichtet, mit allen Sorten Liqueurs und guten Weinen mich bestens zu empfehlen suche. Auch ist bei mir zur Bequemlichkeit der Reisenden alle Morgens um 4 Uhr schon Kaffee und andere déjeuner zu haben.

Heinr. Jos. Schallenberg in der Glockengasse Nro. 44, dem königl. preuß. Ober-Post-Amt gegenüber.

Die bis dahin von C. W. Blümacher et Comp. geführte Cayettfabrik wird ferner unter der Firma von Schimmelbusch et Blümacher fortgesetzt.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfehlen wir uns unsern Freunden ihrer fernern Gewogenheit.

Wald, bei Solingen, den 1 März, 1824.

Schimmelbusch et Blümacher.

Das Adreß-Büreau, Hohestraße Nro. 88, ist beauftragt, zu einem ausgedehnten, aber nichts ruinirenden Fabrikgeschäfte, ein großes Haus in der Mitte der Stadt (wenn auch nicht auf einer Hauptstraße) sogleich zu miethen. — Die ganze obere Wohnung eines Hauses neben einer Ecke der Hohenstraße steht zu vermiethen.

Ein in gutem Zustande befindlicher viersitziger Coupé-Wagen, nebst zwei Paar Wagen- und einem Cabriolet-Geschirre, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Deutzer Kaserne ist frischer und auch alter gut gefaulter Dünger zu billigem Preise zu haben; derselbe kann auf dem Düngplatze abgeholt oder, auf Verlangen des Ankäufers, an das Kölner Rheinufer auf jede passende Stelle geliefert werden. Man wende sich mit Aufträgen an Herrn Raveaux in der Deutzer Kaserne oder in dessen Wohnung zu Köln, Severinstraße Nro. 138.

Eine hiesige Herrschaft sucht eine mit guten Zeugnissen versehene sehr geschickte Kammerjungfer. Die Expedition sagt, welche.

Spargelpflanzen, stark und bester Qualität, pr. 100 Stück zu 30 Stüber, sind, nebst allen Sorten Gartensaamen, zu haben bei P. J. Commans auf Severinstraße Nro. 85.

Auf Marzellenstraße Nro 74 steht ein Haus zu vermiethen. Nachricht im Hause selbst.

Ein Haus auf Apostelnstraße Nro. 28, neu in Stein gebaut, mit Garten, Pferdestall und Ausgang auf die Altemauer, anhabend 4 große Zimmer, eine Küche, gewölbten Keller und 2 Speicher, steht zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Mehrere gebrauchte Fenstern, circa 10 Schuh hoch und 4 1/2 Schuh breit, mit Scheiben von Loorglas und eine eichenholzerne Lamperie steht in Nro. 27 in der Trankgasse zu verkaufen.

Bei Heinr. Greven auf'm Thurnmarkt ist zu haben: Bester neuer Laberdan, das Pfund 5 Stüber; Schweizer Käse, das Pfund 12 Stüber; beste Zwetschen, das Pfund 3 Stüber, so wie auch alle Sorten Tabak zu den billigsten Preisen.

Es wird ein Mädchen gesucht, um den Ellenladen zu erlernen. Die Expedition sagt, wo.

Zu vermiethen

das in der Martinstraße Nro. 36 (Obenmauern Nro. 1600) zu jedem Geschäfte gut gelegene Haus. Nachricht oben Marspforten Nro. 18.

Zwei durcheinandergehende Zimmer im ersten Stock, straßenwärts, sind zu vermiethen in der Schilderergasse Nro. 47.

Es wird ein Kapital von 3 à 400 Thlr. kölnisch auf erste Hypothek gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Es steht eine fast neue Birutsche, ein- und zweispännig zu gebrauchen, billig zu verkaufen. Bescheid bei der Expedition.

Schöner rother Kleesaamen ist zum billigsten Preise zu haben auf dem Eigelstein Nro 85.

Ein an Geist und Körper gesundes Mädchen, von tadelfreier Aufführung und wenigstens dreißigjährigem Lebensalter, wird in einer stillen Haushaltung dieser Stadt zum Koch- und Hausdienst gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe des Karmeliter-Kollegiums können zwei Jünglinge gegen eine angemessene Vergütung Kost und Wohnung finden. Häusliche Ruhe und strenge Aufsicht werden verbürgt

---

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.